

# Churer «Schparz»-Orden für Jürg Paul Müller

**Der Churer Fasnachtsorden geht heuer an Jürg Paul Müller, den Direktor des Bündner Naturmuseums. Das kann der Fasnachtszeitung «Schparz» entnommen werden, die ab heute im Handel ist.**

Von Dario Morandi

Chur. – Die «Schparz-Bagaschi», die im 42. Jahrgang die letzte noch verbliebene Churer Fasnachtszeitung namens «Schparz» herausgibt, ehrt jedes Jahr eine Persönlichkeit, die auf irgendeine Weise zum Wohle der Stadt Chur beigetragen hat. Im vergangenen Jahr war es der passionierte Geschichtenerzähler und Heineken-Manager Paul Peterhans, dem man den Fasnachtsorden «Schparz» an die Brust geheftet hat. Heuer ist es ein Wissenschaftler. Genauer: Der Direktor des Bündner Naturmuseums, Jürg Paul Müller.

## In der ganzen Schweiz bekannt

Der Auserkorene sei «ein Naturbursche ohne Wenn und Aber», schreibt die «Bagaschi» in der jüngsten Ausgabe ihres Fasnachtsorgans. Müller sei aber nicht nur deshalb mit dem Orden bedacht worden. Er gehöre zu Chur wie ein Steinbock zu Graubünden, zudem habe er «mit verstaubten Vorstellungen über ein Naturmuseum aufgeräumt» und das Museum zu einer Institution gemacht, die in der

ganzen Schweiz Beachtung finde, heisst es. Müller darf sich damit nach der offiziellen Ordensverleihung am 1. Februar in die erlauchte Gilde der «Schparz»-Ordensträger einreihen, zu der übrigens auch alt Bundesrat Leon Schlumpf gehört.

## Breiter Raum für Begegnungszone

Der «Schparz» selber, der ab heute am Kiosk zu haben ist, hält einmal mehr Rückschau auf das gesellschaftliche und politische Geschehen. Den Fokus richten die Berichtersteller selbstverständlich auf die Stadt Chur.

Breiten Raum nimmt dabei die neue Begegnungszone im Bahnhofsquartier ein. Auf Seite 3 gibt es eine so genannte «Begegnungs-Statistik»: Da kann man beispielsweise ankreuzen, ob eine Begegnung mit Stadtrat Roland Tresp mit einem Personenschaden (lang anhaltende Depressionen oder Kreiselsyndrom) geendet hat oder nicht. Über Sinn und Zweck der Begegnungszone wurde auch gleich eine Umfrage gemacht. Ein Nachtclubbesitzer wird da als «Spezialist für Begegnungen» aufgeführt und mit den Worten zitiert: «Die Qualität der

Begegnungen in meinem Lokal ist eindeutig höher.»

## Gang in die Opposition angedroht

Grossflächig abgehandelt wird ferner das Geschehen im Gemeinderat. Dass CVP-Gemeinderat Luca Tenchio laut eigenen Angaben im zarten Alter von 14 Jahren in Roveredo sein erstes Mädchen geküsst haben soll, stufen die Blattmacher als «miracolo del sud» ein. Und sollte das Volk das neue Polizeigesetz annehmen, will sich SP-Gemeinderat und Polizeigesetz-Gegner Jon Pult bei der Stadtpolizei als Kameramann für die Videoüberwachung des öffentlichen Raumes bewerben. CVP-Gemeinderätin Lionella Maria Zanolari droht bei einer Abwahl mit dem Gang in die Opposition, SVP-Gemeinderat Reto A. Lardelli scheucht zechende Nachtschwärmer von der Strasse, und Tom Leibundgut von der Freien Liste will für den Stadtrat kandidieren, falls die Polizeistunde weiter vorverschoben werden sollte. Als Wirt sei er sich gewohnt, mit Flaschen umzugehen, heisst es.

## Fast alles oberhalb der Gürtellinie

Der «Schparz» thematisiert aber auch pikante gesellschaftliche Begebenheiten, auf die an dieser Stelle nicht näher eingegangen wird. Erfreulich ist, dass sich dabei (fast) alles oberhalb der Gürtellinie abspielt. Allerdings hat man sich in früheren Jahren auch schon pffigere «Schparz»-Ausgaben zu Gemüte führen können.



**Zu Ehren gekommen:** Naturmuseum-Direktor Jürg Paul Müller wird in der Churer Fasnachtszeitung «Schparz» als neuer Ordensträger gefeiert. Bild Nicola Pitaro